

Liebe Freunde!

Jesus kam und trat in die Mitte und spricht zu ihnen:

1. Friede euch! ... Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch!
2. Ich sende euch, wie der Vater mich gesandt hat.
3. Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben ... (Joh 20,19–23)

Drei Dinge gibt der Auferstandene seinen verängstigten Jüngern mit auf den Weg:

1. „Friede euch!“ – und das wiederholt er. In dieser Welt haben wir Angst, oft gibt es gute Gründe dafür. Die Auferstehungsbotschaft ist aber sein Friede. Das Resultat seiner Rettungstat ist Ruhe. Die völlige Geborgenheit in Gott, weil er das Werk der Versöhnung vollbracht hat. Da, wo Gott zur Ruhe kommt, bin auch ich in Frieden!
2. „Ich sende euch, wie der Vater mich gesandt hat.“ Der Vater sandte den Sohn, um die Welt mit sich selbst zu versöhnen. Unser Auftrag ist identisch, wir sind Gesandte an Christi statt. Dies ist das zweite, was der Herr den Jüngern nach seiner Auferstehung sagt. Der Sinn und Zweck unseres Seins auf dieser Erde ist, wie Er zu dienen und unser Leben zu geben. Die Welt braucht die frohe Botschaft, dazu gehört unsere Dienstbereitschaft! Denn diese Sendung impliziert, Jünger zu machen und sie zu bewahren. Seine Segensspur sind zwölf Männer mit einer dienenden Haltung, nicht mit einer Theologie! Der Schwerpunkt Seiner Sendung war nicht sozial, karitativ, aber immer barmherzig und menschenfreundlich!
3. Wem ihr die Sünden vergebt ... Diese Welt ist voller Anklage, Verurteilung und Selbstgerechtigkeit. Ich bin passabel, denn die anderen sind miserabel. Aber die Grundkompetenz eines Christen ist Vergebungsbereitschaft. Dazu gehört eine Menge Selbsterkenntnis, das Bewusstsein der Gnade, das demütige Herz. Eine gesunde Gemeinde wird daran erkannt, wie ihr Umgang mit Sünde ist. Bei Jesus gibt es Raum zur Buße. Die freundliche Einladung: „Heute muss ich in deinem Haus sein!“ – „Gib mir zu trinken!“ – „Hat niemand dich verurteilt?“ – „Willst du gesund werden?“

Der Bericht des Johannes endet mit einem Lagerfeuer am Strand, mit Essen von gebratenem Fisch und mit der alles entscheidenden Frage: Hast du mich lieb? Vielleicht müssen wir uns neu justieren. Leben wir so? Ist mein Leben davon geprägt: Ruhen, Dienen, Vergeben?

Oder ist meine Ruhe zum Schlaf geworden? Ist mein Gott mein Bauch geworden? Bin ich noch ein Gesandter oder ein Zur-Ruhe-Gesetzter? Wie viel Groll habe ich aufgehäuft oder habe ich ein gutes Gewissen, weil ich vergeben habe wie Christus mir vergab?

Peter Lüling

INHALT

Ausgabe 165

Vance Havner	„In unserem Streben nach Größe sind wir ganz verrückt geworden ...“	3
Benedikt Peters	Die falschen Lehrer und ihr sicheres Ende	4
Wolfgang Bühne	„Schlimmer geht's nimmer!“	6
Marc Friedrich	Mit dem Evangelium im Herzen Europas	9
Wolfgang Bühne	Ungewöhnliche Bekehrungen	10
Annette Schorre	Wo sind die „Lehrerinnen des Guten?“	11
Nicola Vollkommer	Die fromme Jagd auf das schmerzfreie Dasein	13
Jan Micha Solms / Jan Klein	„Wer zum Gold will, muss an Feuer und Wasser vorbei.“	16
Hannel Strebel	Wenn die Kinder heranwachsen.	18
	Buchbesprechungen	21

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

CLV · Christliche Literatur Verbreitung e.V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld

SCHRIFTFLEITER UND VERSANDSTELLE

Wolfgang Bühne · Postfach 1126 · 58527 Meinerzhagen

ABONNEMENTS

Adressänderungen / (Ab)bestellungen bitte an: Christoph Grunwald
Dorfstr. 40a · 79591 Eimeldingen · NEU: festundtreu@clv.de

BANKKONTO

Postbank Hannover
BIC: PBNKDEFF · IBAN: DE 2825 0100 3000 0252 4309

CLV-AUSLANDSHILFE (SONDERKONTO FÜR AUSSENMISSION):

Volksbank im Märkischen Kreis eG
BIC: GENODEM1NRD · IBAN: DE 7444 7615 3410 1216 0700
Bei Spendenbescheinigungs-Wunsch auf vollständige Absender-Anschrift achten.